

Künstliche Augen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 50

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Augenkünstler kann seine Werkstatt in jedem Hotelzimmer einrichten, so-
fern er irgendwoher Gas für den Bausenbrenner herbeifahren kann. Auf diese-
Weise kann er schnell seinen Standort wechseln und nacheinander die Städte
bereisen, in denen jeweils eine grosse Zahl von Patienten schon schlingt-
auf seine Ankunft wartet.

[illegible]

Vielleicht fällt es einem gewissen Menschen schwer, sich angesichts der für unsere Zeit typischen Industriehallen und Marmittaschinen für eine Kunst zu begeistern, die hinter einer stehenden Gaslampe kleine Ägpfel formt. Aber der Mensch hat heute auch andere Bedürfnisse. Der Benzenbrenner mehr, als etwa der Fabrikant einer Prothese. Für ihn bedeutet er ein Mittler zur Rückgewinnung eines neuen Lebenswertes, weil der erste Blick jedes begreifenden Menschen doch zu-erst in den Augen liegt. Und die Augen sind es, die einer jeden Augenblinde oder eines ständig geschlossenen Auges beinahe zwangsläufig schwere psychische Störungen verursachen muss. Aber ein Glasauge ist nicht nur eine kosmetische Angelegenheit. Es ist eine funktionale Angelegenheit. Es ist eine normale Funktion der Tränenröhren und verhindert

So ist der Augenkünstler ein grosser Helfender und so ist es denn wohl auch interessant genug, einen Blick in seine Werkstatt zu tun. Wir sind in der Werkstatt, die nur ein einfaches Hotelzimmer ist, und gross ist die Zahl der Menschen, denen der Augenkünstler zwar nicht das Augenlicht, wohl aber den natürlichen Gesichtsausdruck zurückgeben kann und denen er durch das Verhindern eines zwangsläufigen Minderwertigkeitskomplexes zu neuer Lebensfreude und zu neuen Lebenswerten verhilft. PWS.